

Rechenschaftsbericht 2021

Wohnungslosenhilfe Heidenheim



Inhalt

1.	Kontaktadressen.....	3
2.	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	4
3.	Fachberatungsstelle und Tagesstätte.....	7
4.	Kurzübernachtung	9
5.	Frauentreff.....	10
6.	Soziales Gruppenangebot „Männer-Treff“.....	11
7.	Arbeitshilfen	12
8.	Trott-war.....	13
9.	Aufnahmehaus	14
10.	Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII	17
11.	Assistenzleistungen im eigenen Wohnraum nach § 78 SGB IX	20
12.	Fachstelle Wohnungssicherung.....	21
13.	Freundeskreis für Wohnungslose Heidenheim e.V.....	25
14.	Treff Härtsfeldstraße	26

1. Kontaktadressen

Caritas Ost-Württemberg
Wohnungslosenhilfe Heidenheim
NördlingerStr. 58-60
89520 Heidenheim

Telefon: 07321 27228 – 0
Telefax: 07321 27228 – 10

Durchwahlnummern:

Brodde, Lars	07321 27228 – 22
Eberhardt, Sina	07321 27228 – 20
Horn, Rita	07321 27228 – 18
Pflüger, Hubert	07321 27228 – 15
Prager, Ute	07321 27228 – 0
Reszt, Silvia	07321 3590 – 51
Rheiner, Heike	07321 27228 – 20
Teger, Christina	07321 3590 – 55
Weng, Sonja	07321 27228 – 21
Weichl, Georg	07321 27228 – 16

E-Mail:

wlh.heidenheim@caritas-ost-wuerttemberg.de
brodde@caritas-ost-wuerttemberg.de
eberhardt.s@caritas-ost-wuerttemberg.de
horn@caritas-ost-wuerttemberg.de
pflueger@caritas-ost-wuerttemberg.de
prager@caritas-ost-wuerttemberg.de
reszt@caritas-ost-wuerttemberg.de
rheiner@caritas-ost-wuerttemberg.de
teger@caritas-ost-wuerttemberg.de
weng.s@caritas-ost-wuerttemberg.de
weichl.g@caritas-ost-wuerttemberg.de

Internet:

www.caritas-ost-wuerttemberg.de

2. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fachberatungsstelle

Fachleitung Soziale Hilfen	5 %	Walter, Barbara 01.01.21 – 31.12.21
Sozialarbeiter, Leiter Caritas Wohnungslosenhilfe	12,5%	Lohner, Wolfgang 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagoge	100%	Pflüger, Hubert 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagoge	50%	Brodde, Lars 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagogin	10%	Horn, Rita 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagogin	25%	Rheiner, Heike 01.01.21 – 31.12.21
Verwaltungsmitarbeiterin	50%	Prager, Ute 01.01.21 – 31.12.21
Verwaltungsmitarbeiter	30%	Wiedenmann, Jens 01.01.21 – 31.12.21
Reinigungskraft	7,7%	Schwer, Martina 01.01.21 – 31.12.21

Fachstelle Wohnungssicherung

Sozialpädagogin	65%	Reszt, Silvia 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagogin	35%	Teger, Christina 01.01.21 – 31.12.21

Aufnahmehaus

Sozialpädagogin	62,5%	Rheiner, Heike 01.01.21 – 31.12.21
Hauswirtschaft	40%	Weng, Sonja 01.01.21 – 31.12.21
Hausmeister	15%	Weichl, Georg 01.01.21 – 30.12.21
Verwaltungsmitarbeiterin	10%	Stegmann, Carmen 01.01.21 – 31.09.21

Wärmestube/Tagesstätte

Hauswirtschaft	15%	Weng, Sonja 01.01.21 – 31.12.21
----------------	-----	------------------------------------

Kurzübernachtung

Hausmeister	55%	Weichl, Georg 01.01.21 – 31.12.21
Hauswirtschaft	10%	Weng, Sonja 01.01.21 – 31.12.21
Teilhabechancengesetz	65%	Beyerle, Dirk 01.01.21 – 31.12.21
Teilhabechancengesetz	50%	Petersen, Karin 01.01.21 – 31.12.21

Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII

Sozialpädagogin	40%	Teger, Christina 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagogin	12,5%	Rheiner, Heike 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagogin	40%	Horn, Rita 01.01.21 – 30.06.21
Sozialpädagogin	30%	Horn, Rita 01.07.21 – 31.012.21
Sozialpädagogin	40%	Eberhardt Sina 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagogin	10%	Beißwanger, Sonja 01.09.21 – 31.12.21
Verwaltungsmitarbeiterin	25%	Prager, Ute 01.01.21 – 31.12.21

Betreutes Wohnen nach § 53 SGB XII

Sozialpädagoge	50%	Brodde, Lars 01.01.21 – 31.12.21
Sozialpädagogin	10%	Eberhardt Sina 01.01.21 – 31.12.21
Hauswirtschaft	10%	Weng, Sonja 01.01.21 – 31.12.21

Betreuung der Obdachlosen in Giengen

Sozialpädagogin	10%	Reszt, Silvia 01.01.21 – 31.12.21
-----------------	-----	--------------------------------------

Bundesfreiwilligendienst / FSJ

Bangus, Rohat	01.01.21 – 31.12.21
Uglorz, Marion	01.01.21 – 31.12.21
Wieland, Ben	01.09.21 – 31.12.21

Alltagsbegleiterinnen und Alltagsbegleiter

Höfer, Dirk
Matyl, Tamara
Meinke, Melanie

Treff Härtsfeldstraße

Sozialpädagogin	100%	Beißwanger, Sonja 01.01.21 – 30.06.21
Sozialpädagogin	75%	Beißwanger, Sonja 01.07.21 – 31.12.21
Sozialpädagogin	100%	Pravilov, Irene 01.01.21 – 01.12.21

3. Fachberatungsstelle und Tagesstätte

2021 traten insgesamt **101 verschiedene Personen** in der Fachberatungsstelle auf (2020: 145; 2019: 170).

Diese Zahlen beinhalten die Personen, die den statistischen Datenbogen ausfüllten. In der Realität lag die Zahl der beratenen Personen um einiges höher, da es Personen gab, die den Datenbogen aufgrund von Sprachhemmnissen, psychischem Zustand oder grundsätzlicher Ablehnung nicht ausfüllten.

Der **Frauenanteil** lag mit 23 Frauen bei **22,77%** (2020: 16,55%; 2019: 22,94%).

Bei der Altersstruktur stellten die **25-30 jährigen** mit 22 Personen **die größte Gruppe**, gefolgt von den 41-50 jährigen mit 19 Personen. An dritter Stelle lagen die 18-24 jährigen mit 18 Personen.

Fasst man die Gruppe der **18-30 jährigen** mit insgesamt 40 Personen (2020: 62; 2019: 65) zusammen, stellten diese einen Anteil von **39,6 %** (2020: 42,8%; 2019: 38,2%).

Bei der statistischen Erhebung des Familienstandes lagen wie in den Vorjahren die Ledigen mit einem Anteil von 66,6 % (2020: 82,8%; 2019: 70,6) deutlich vorn. An zweiter Stelle lagen die Geschiedenen mit einem Anteil von 17,2% (2020: 7,6%; 2019: 12,9%).

Nach Staatsangehörigkeiten aufgeschlüsselt hatte mit 82 Personen die große Mehrheit die deutsche Staatsbürgerschaft, was einem Anteil von 81,2% entsprach (2019: 84,1%; 2019: 88,2%). 12 Personen kamen aus Nicht-EU Ländern, 7 Personen aus EU-Ländern .

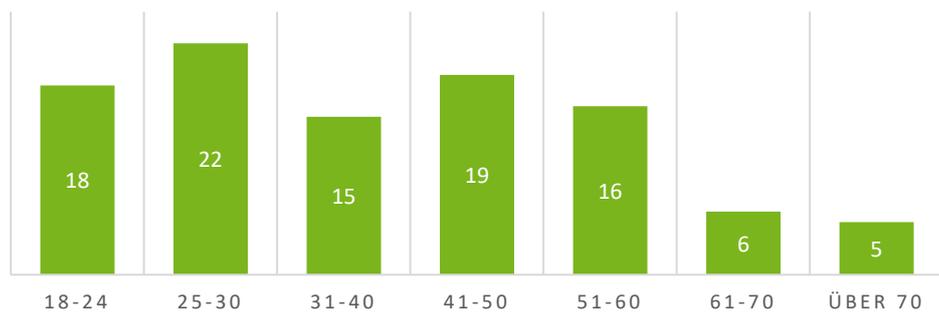
Von den über die Fachberatungsstelle beratenen Personen konnten insgesamt 13 Personen in weiterreichende, integrative Angebote der Caritas vermittelt werden. Dies entsprach einer internen Weitervermittlungsquote von 12,9% (2020: 7,6%; 2019: 18,2%). Dies war eine deutlich gestiegene, prozentuale Weitervermittlungsquote im Vergleich zum Vorjahr. Alle 13 Personen wurden ins Aufnahmehaus vermittelt (2020: 6; 2019: 20). Niemand wurde direkt in das Ambulant Betreute Wohnen nach § 67 SGB XI vermittelt (2020: 4; 2019: 8) und niemand in die Assistenzleistung im eigenen Wohnraum nach § 78 SGB XII (2020: 1; 2019: 3)

Insgesamt wurde für 7891 Tage der Tagessatz an Wohnungslose im Landkreis Heidenheim ausbezahlt (2020: 8988; 2019: 8506). Hiervon entfielen 3933 auf SGB II Leistungen (2020: 4724; 2019: 5078) und 649 auf SGB XII Leistungen (2020: 222; 2019: 68). Die weiteren 3309 Auszahlungstage entfielen auf die Grundantragsteller, die sich länger als 3 Monate im Landkreis Heidenheim aufhielten und einen großen SGB II Antrag stellen mussten (2020: 4042; 2019: 3361).

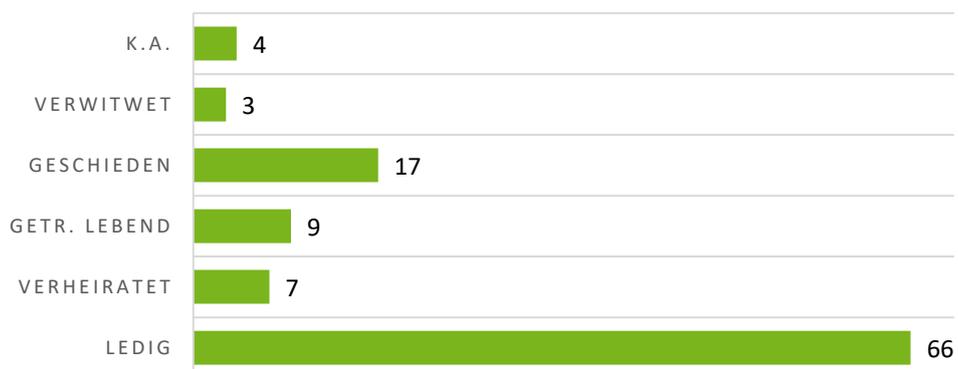
Das Angebot eines durch den Freundeskreis subventionierten **Mittagstischs** zu einem Preis von 2,50 € pro Mahlzeit wurde 2021 insgesamt **485 Mal** genutzt (2020: 828; 2019: 1000). Dieser drastische Rückgang dürfte an den Corona bedingten Beschränkungen liegen.

Hubert Pflüger

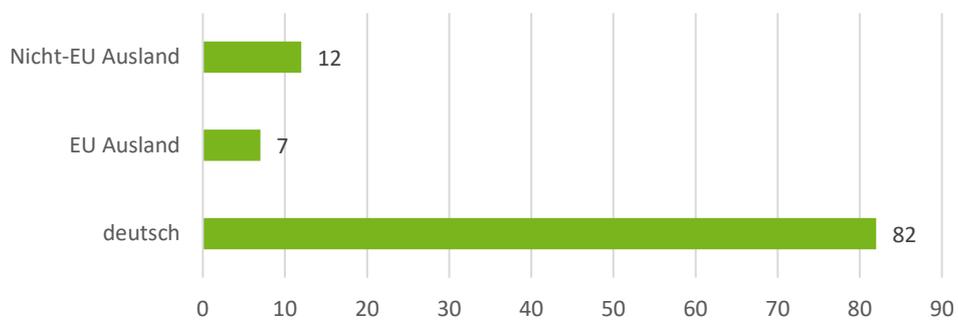
ALTERSSTRUKTUR



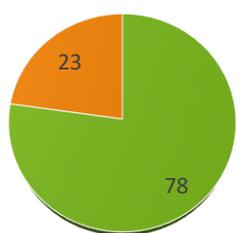
FAMILIENSTAND



Nationalität



Geschlecht



■ männlich ■ weiblich

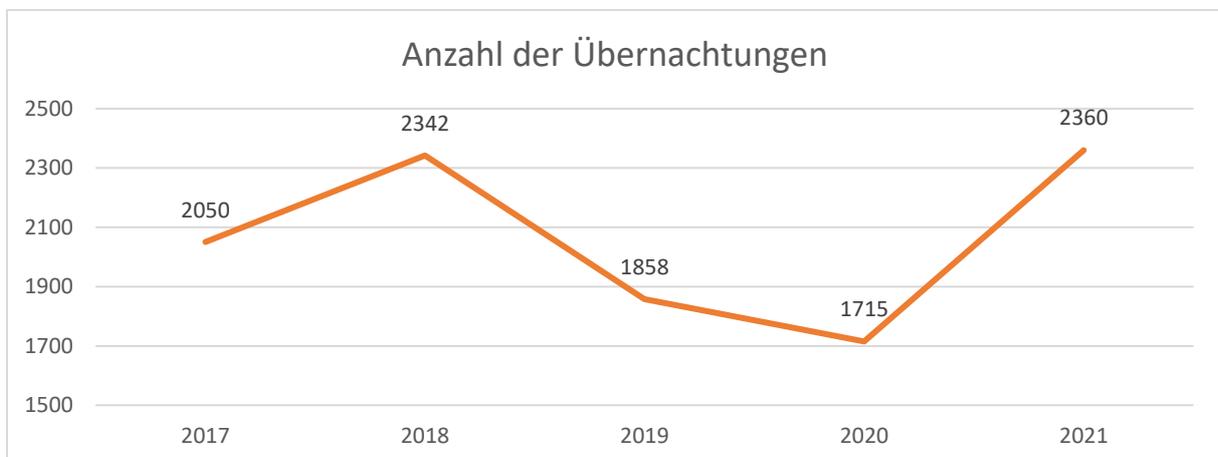
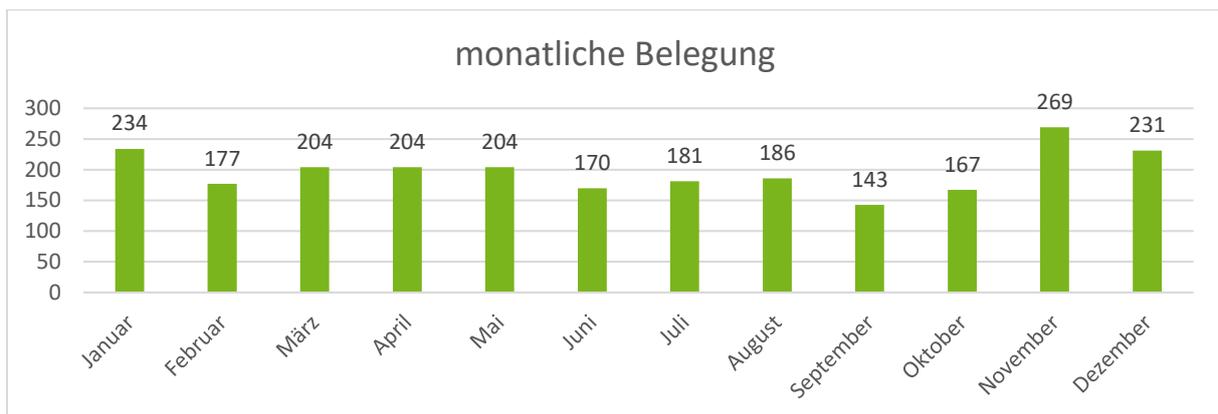
4. Kurzübernachtung



Die Kurzübernachtung diente als kurzfristige Übernachtungsmöglichkeit für die in der Stadt Heidenheim auftretenden wohnungslosen Menschen.

Insgesamt zählten wir **2360 Übernachtungen** (2020: 1715; 2019: 1845), was einer durchschnittlichen Belegung von 6,47 Betten pro Nacht entsprach (2020: 4,70; 2019: 5,09). Es übernachteten 48 verschiedene Personen (ohne Doppelnennungen) (2020: 73; 2019: 79). 35 Personen waren männlich, 13 weiblich, was einem Frauenanteil von 27,08 % (2020: 21,92%; 2019: 17,72%) entsprach.

Die deutlich gestiegene Zahl an Übernachtungen bei gleichzeitig geringerer Zahl an verschiedenen aufgetretenen Personen lässt sich zum einen mit der Corona Pandemie erklären, aufgrund derer es schwieriger war die Leute einfach weiter zu schicken und dadurch, dass die Kapazitäten der obdachlosenrechtlichen Unterbringung durch die Stadt Heidenheim begrenzt waren. Der gestiegene Frauenanteil dürfte daran liegen, dass 2021 das erste Jahr war, in dem wir einen vollständig abgetrennten Frauenbereich zur Verfügung hatten und sich Frauen somit geschützter fühlten.



Hubert Pflüger

5. Frauentreff

Der Frauentreff - ein offenes Angebot zum lockeren Kennenlernen und gegenseitigen Austausch unter Frauen - konnte im Berichtsjahr 2021 auf Grund der epidemischen Lage und den geltenden Verordnungen nicht stattfinden, da die Wärmestube, der eigentliche Treffpunkt zum gemeinsamen ‚Frauenfrühstück‘, auf Grund seiner Raumgröße für Zusammenkünfte mehrere Personen nicht geeignet war.

Heike Rheiner

6. Soziales Gruppenangebot „Männer-Treff“

Zahlen / Daten / Fakten

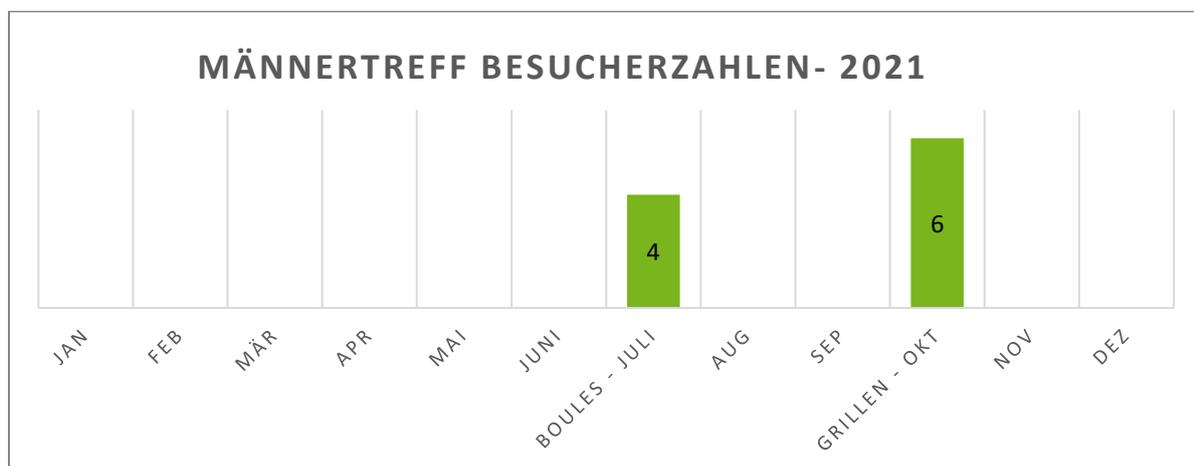
- Die Corona-Regelungen schlugen sich auch im Angebot des Männer-Treffs wieder nieder.
- Die Corona Verordnung und die darin enthaltenen Versammlungsregelungen ließen nahezu keine Treffen zu.
- Nur zu wenigen Zeiten konnte man sich zu einer kleineren Gruppe im Freien treffen.

Hintergrund zum Gruppenangebot

- Das Hauptthema unter den Teilnehmenden war bei den beiden Treffen natürlich wieder der jeweilige Umgang in der allgemeinen Gefährdungssituation und die Gedanken zum für und wider der Herangehensweise an die Herausforderungen im alltäglichen Leben.
- Für die sonst regulär Teilnehmenden gingen damit leider weiterhin wichtige soziale Kontakte verloren.

Perspektiven

- Je nach Lage soll wieder ein regelmäßiges Angebot stattfinden.
- Jeden Monat wird erneut geprüft, ob ein Angebot wieder stattfinden kann.
- Dazu werden dann wohl weniger Fahrten zu Ausflugsorten zählen.
- Dafür werden mehr Innerstädtische Freizeitangebot im Freien geplant werden.
- Bleibt zu hoffen, dass dabei auch die körperlich und altersgemäß bewegungseingeschränkten Teilnehmer wieder eingebunden werden können.



Lars Brodde

7. Arbeitshilfen

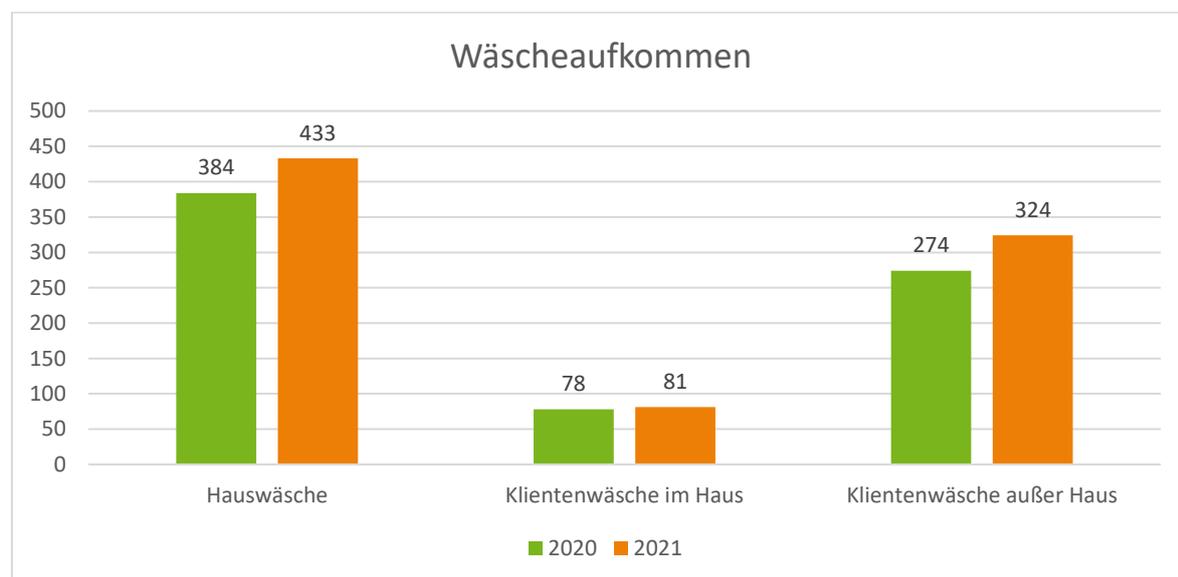
Die Anleitung und Qualifizierung der Arbeitshilfen war auch in diesem Jahr wieder ein wichtiger Bereich.

Dazu gehörte im Bundesfreiwilligendienst „BFD 27+“ 1 Mitarbeiterin.

Bei den Arbeitsgelegenheiten waren 5 Personen tätig. Im Projekt „Zukunftswerkstatt“ waren 5 Teilnehmer tätig.

Auch das Engagement von 3 ehrenamtlichen Helfern war eine große Hilfe. Sei es im Bereich der Hauswirtschaft, der allgemeinen Instandhaltung oder bei der Pflege des Außenbereichs. Auch bei der Durchführung der Abenddienste waren sie eine tatkräftige Unterstützung.

Das erhöhte Wäscheaufkommen der Hauswäsche, ist darauf zurückzuführen, dass wir immer mehr auch pflegebedürftige, und Menschen mit Handicap aufnehmen. Diese Entwicklung zeigt sich an Hand der Wäsche nachvollziehbar.



Sonja Weng

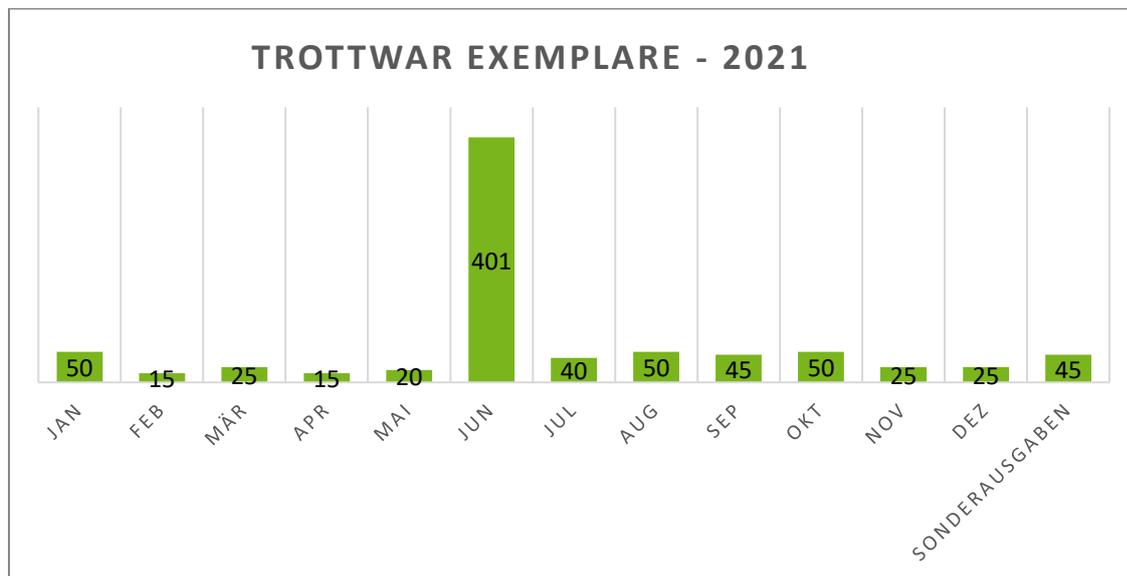
8. Trott-war

Zahlen / Daten / Fakten

- Die besonderen Umstände eines Lockdowns führten auch wieder bei dem Heidenheimer Verkäufer des in Stuttgart produzierten Straßenmagazins Trott-war geringere Verkaufszahlen mit sich.
- Markant sind zunächst die durchschnittlich niedrigen Verkaufszahlen, die unterschiedliche Gründe haben.
Der langjährige Verkäufer in Heidenheim konnte aus privaten Gründen nicht mehr an gewohnte Zahlen anknüpfen und eine Verkäuferin hat bereits seit Februar keine Zeitungen mehr anbieten wollen.
- Die Zahl auffälligkeit im Juni resultiert aus dem kurzen Gastspiel zweier neuer Verkäufer, die aber schnell wieder davon Abstand genommen haben, nachdem sie versuchten, die in Heidenheim erworbenen Zeitungen auch in Stuttgart zu verkaufen, was dort von den anderen Trott-war Verkäufern und Trott-war selbst nicht gern gesehen wurde.

Perspektiven

Nachdem nun auch der letzte Verkäufer aus privaten Gründen weniger Verkäufe erzielte und trotz Anpreisung des Angebotes bei den Klienten der WLH auf keine fruchtbaren Boden fiel, bleibt zu hoffen, dass das Angebot im öffentlichen Stadtleben noch solange erhalten bleiben kann, bis sich wieder neue Verkäufer finden lassen, die mit dem Verkauf der Zeitungen für sich eine Tagesstruktur und ein kleines anrechnungsfreies Einkommen erarbeiten wollen.

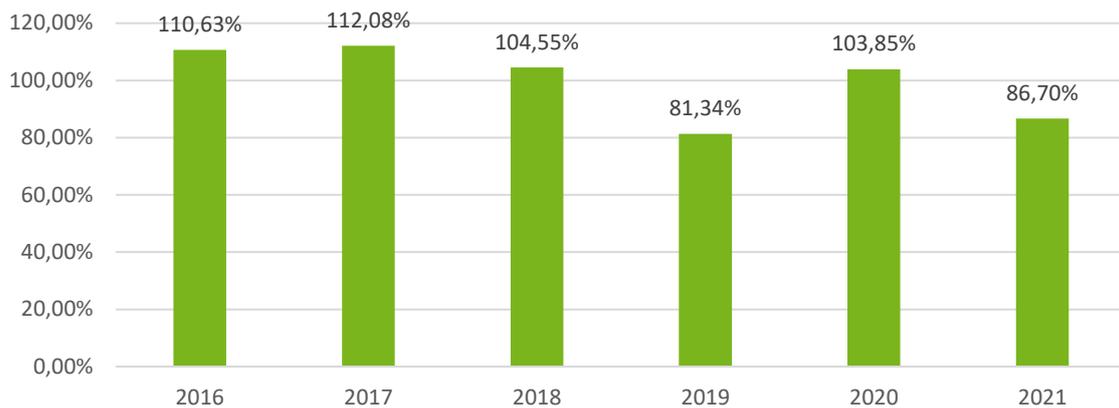


Lars Brodde

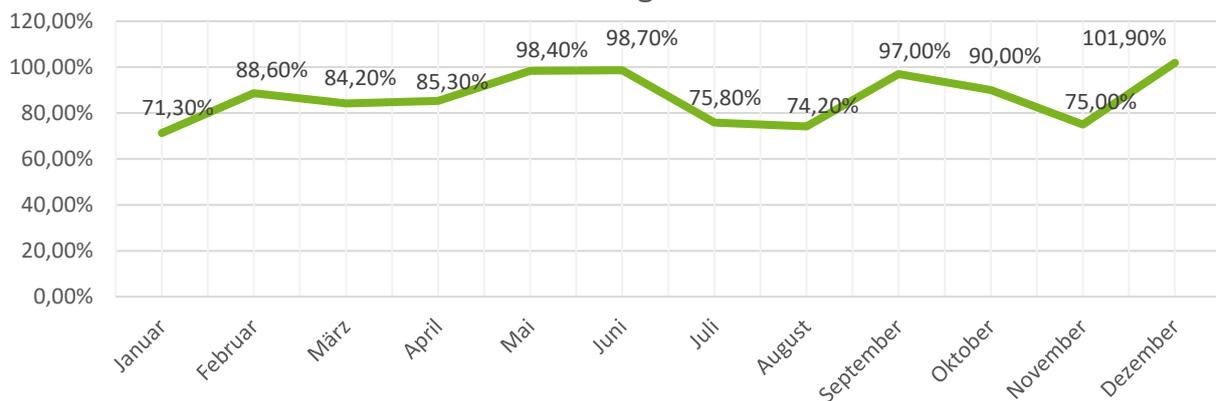
9. Aufnahmehaus

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 28 Personen im Aufnahmehaus betreut (2020: 19; 2019: 32). 7 Personen wurden aus dem Vorjahr übernommen, 21 Personen wurden neu aufgenommen und 18 Personen zogen im Laufe des Jahres aus dem Aufnahmehaus aus. Die durchschnittliche Belegung betrug 86,7 % (2020: 103,85%; 2019: 81,34%).

Durchschnittliche Belegung 2016 -2021



Auslastung 2021



Alter und Geschlecht

Im Berichtsjahr 2021 betrug der **Frauenanteil 25%** und veränderte sich im Vergleich zu den Vorjahren nur leicht (2020: 26,32%; 2019: 21,88%).

28,57% der Bewohnerinnen und Bewohner des Aufnahmehauses waren im Berichtsjahr 2021 **unter 30 Jahre alt** (2020: 36,84%; 2019: 40,63%), die Hälfte davon war wiederum unter 25 Jahre (2021: 14,29%; 2020: 15,79%; 2019: 28,13%). Die Altersgruppe zwischen 18 und 30 Jahre war damit im Vergleich zu den Vorjahren erneut am stärksten vertreten, gefolgt von der Altersgruppe der 51 bis 60 - Jährigen mit 25% (2020: 26,32%; 2019: 12,50%), sowie der Altersgruppe der 41 bis 50 - Jährigen mit ebenfalls 25% (2020: 10,53%; 2019: 12,50%).

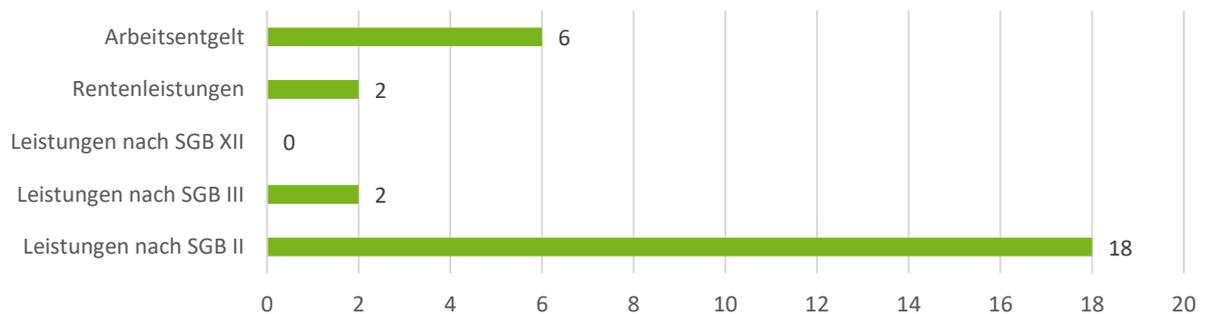
Alter und Geschlecht



Überwiegendes Einkommen

64,29% erhielten während ihres Aufenthaltes im Aufnahmehaus überwiegende Leistungen nach dem SGB II (2020: 73,68%; 2019: 84,38%). Jeweils 7,14% der Bewohnerinnen und Bewohner erhielten überwiegende Leistungen nach dem SGB III (2020: 15,79%; 2019: 9,38%), sowie Rentenleistungen (2020: 5,26%; 2019: 3,13%). 21,43% erhielten Entgelt durch eine Arbeitsstelle.

Überwiegendes Einkommen

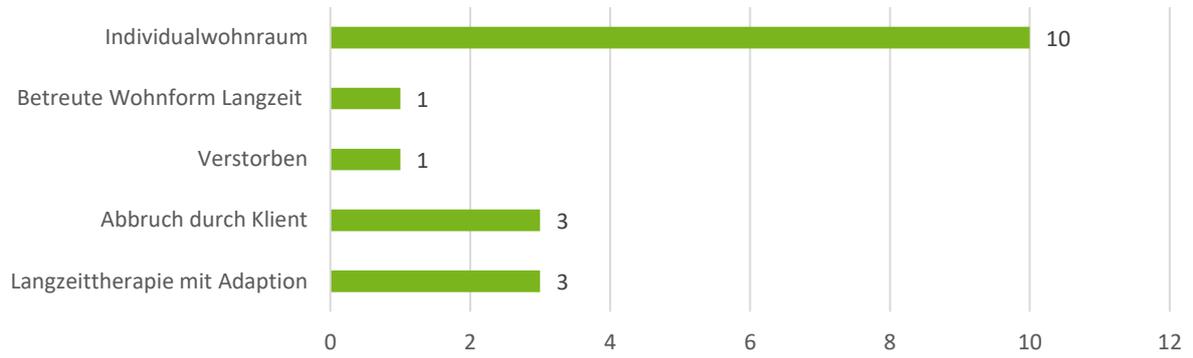


Verweildauer und Beendigung der Maßnahme

Während des Berichtsjahres 2021 zogen insgesamt 18 Personen aus dem Aufnahmehaus aus. Die Verweildauer im Aufnahmehaus lag im Durchschnitt bei 283 Tagen. Der tatsächliche Aufenthalt je Person lag dabei im Zeitraum zwischen 12 Tagen, sowie 18 Monaten und 17 Tagen.

Von den 18 Auszügen konnten insgesamt 10 Personen einen neuen Wohnraum beziehen und 1 Person wurde in ein Betreutes Wohnen Langzeit nach § 67 SGB XII vermittelt. 3 Personen starteten eine Langzeittherapie mit anschließender Möglichkeit zur Adaption. 1 Person verstarb im Jahr 2021. 3 Personen kündigten auf eigenen Wunsch hin den Betreuungsvertrag, 2 davon meldeten sich ohne festen Wohnsitz und verließen den Landkreis Heidenheim, bei 1 Person war der spätere Aufenthalt unbekannt.

Beendigung der Maßnahme



Heike Rheiner

10. Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII

Das Betreute Wohnen war im Berichtsjahr zu 114 % ausgelastet. Die in 2021 **34 betreuten Personen** wurden in insgesamt **42 Betreuungen** unterstützt und begleitet. 31 Betreuungen wurden vom Vorjahr übernommen, sechs Betreuungen wurden beendet. Bei vier Betreuungen fand ein Wechsel der Betreuungsform statt. Im Jahr 2021 wurden 15 Personen neu aufgenommen.

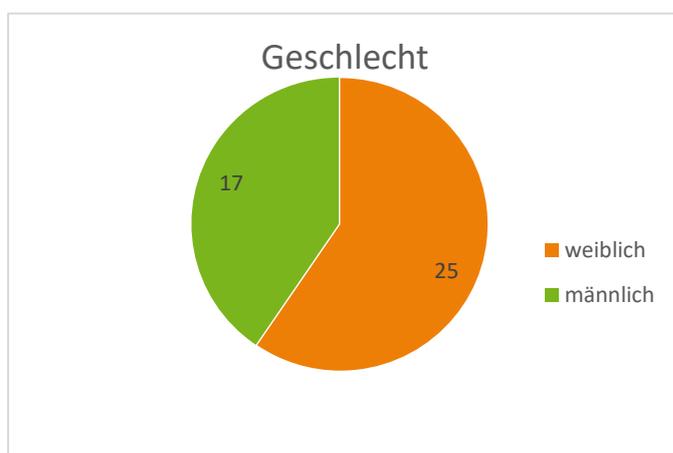
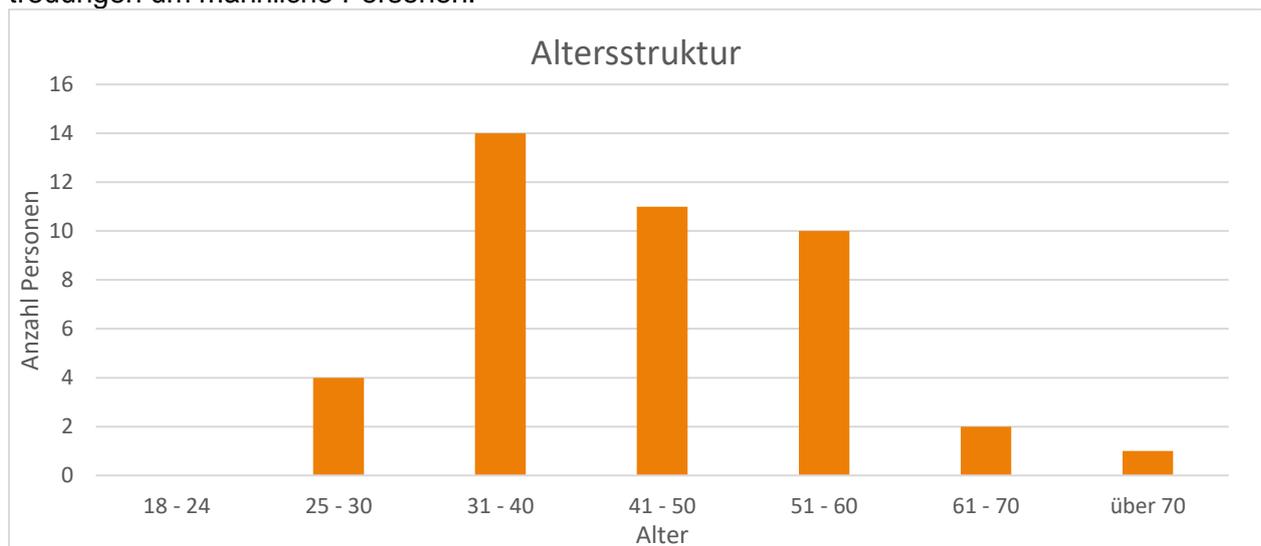
Statistische Auswertungen

Die statistische Auswertung bezieht sich auf die Anzahl der Betreuungen (42) in 2021 und nicht auf die Anzahl der betreuten Personen, um eine längerfristige Betreuung, beginnend mit Betreutem Wohnen klassisch mit Wechsel in das Betreute Wohnen extensiv, statistisch richtig erfassen zu können.

Altersstruktur und Geschlecht

Bei einem Drittel (14 Betreuungen) der insgesamt 42 Betreuungen betrug das Alter 31 – 40 Jahre. Der Anteil der Betreuungen, bei denen die Personen zwischen 41 - 50 Jahren alt waren, sowie der Anteil zwischen 51 - 60 Jahren, betrug jeweils ein Viertel. Der Anteil der Jüngeren lag bei 9,5 %.

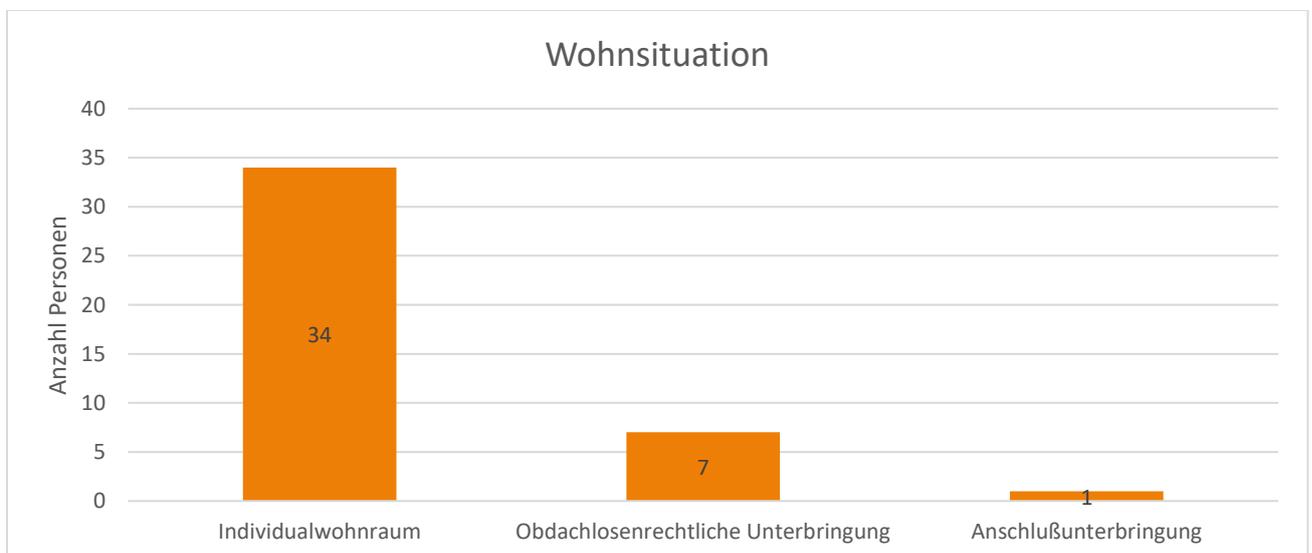
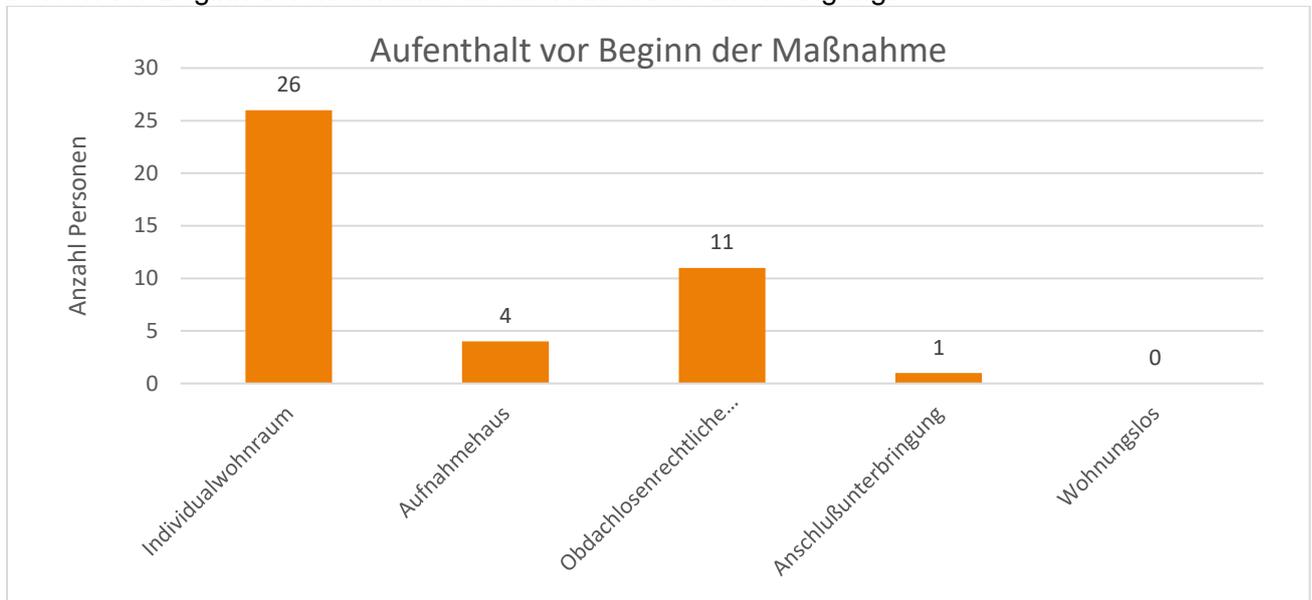
Bei 25 Betreuungen waren die Personen weiblich, dagegen handelte es sich nur bei 17 Betreuungen um männliche Personen.



Aufenthalt vor Maßnahme und Wohnsituation

Vor Beginn der Maßnahme lebten bei 61,9 % der Betreuungen die Personen in Individualwohnraum, bei 26,2 % waren diese ordnungsrechtlich untergebracht, bei 9,5 % der Betreuungen wurden die Personen zuvor im Aufnahmehaus betreut und 2,4% in einer Anschlussunterbringung.

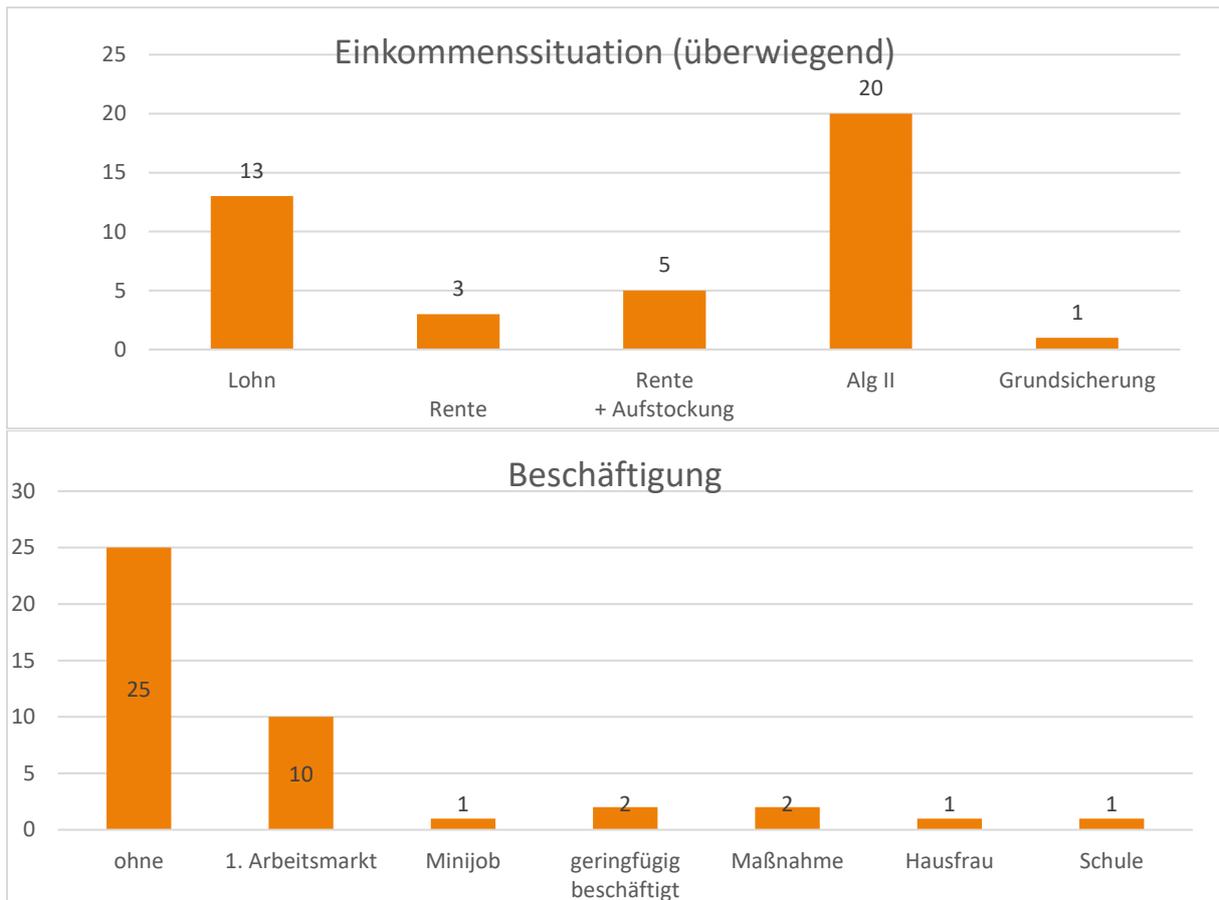
In 81 % der Betreuungen lebten die Betreuten in Individualwohnraum, bei 16,7 % der Betreuungen waren die Personen obdachlosenrechtlich untergebracht. In einem Fall war die betreute Person vor Beginn der Maßnahme in einer Anschlussunterbringung.



Einkommenssituation

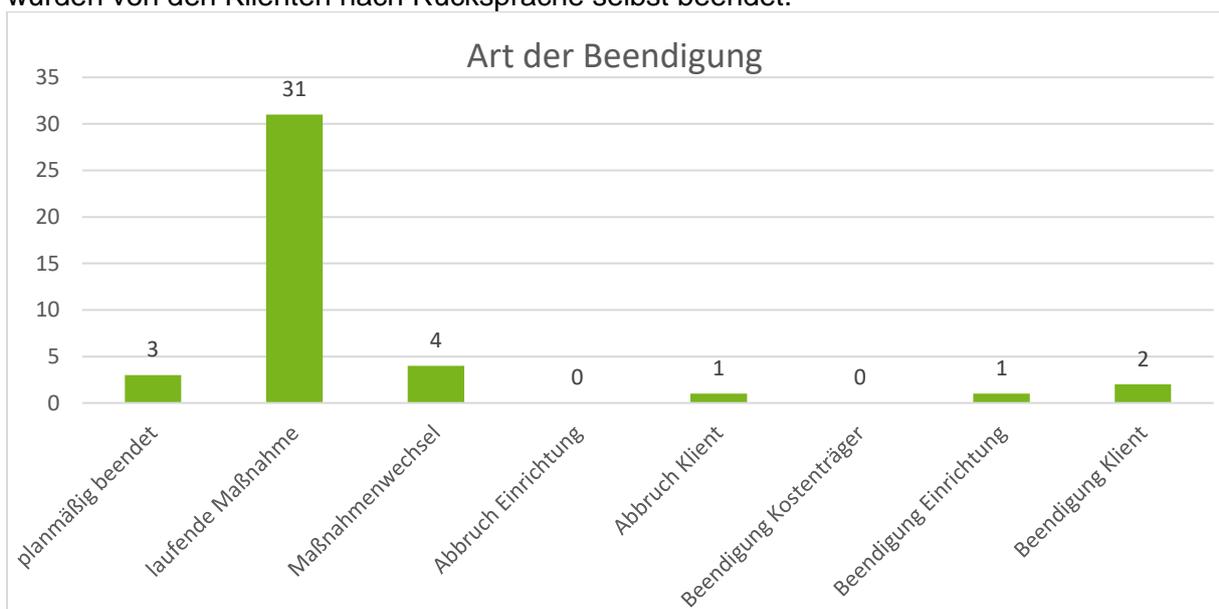
Bei 30,9 % der Betreuungen bestritten die Personen ihren Lebensunterhalt überwiegend durch Lohn. In 19 % der Betreuungen erhielten die Personen Rentenleistungen. Eine Person erhielt Leistungen nach SGB XII und in 47,6 % der Betreuungen wurden Leistungen nach SGB II bezogen.

In über der Hälfte der Betreuungen (59,5%) hatten die Personen keine Beschäftigung.



Art der Beendigung

Zu 7,1 % endeten die Betreuungen planmäßig. 9,5 % der Betreuungen wechselten von Betreutem Wohnen klassisch zu Betreutem Wohnen extensiv. In einem Fall wurde die Maßnahme durch die Einrichtung beendet, in einem anderen Fall brach die Person die Maßnahme selbst ab, da sie sich für eine andere Hilfeform entschieden hatte. 4,8 % der Betreuungen wurden von den Klienten nach Rücksprache selbst beendet.

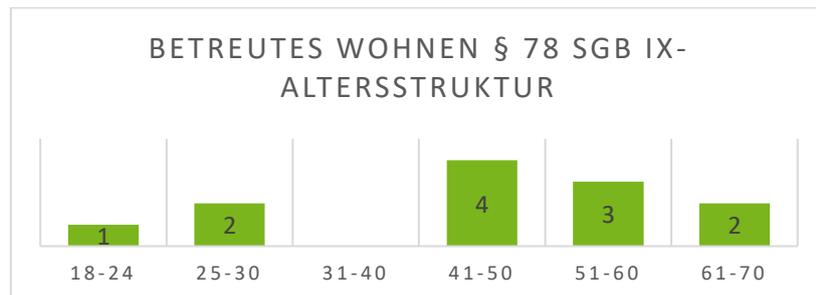


Rita Horn

11. Assistenzleistungen im eigenen Wohnraum nach § 78 SGB IX

Zahlen/Daten/Fakten

- Im Berichtsjahr wurden zu Beginn des Jahres bereits 9 Personen betreut. Im Laufe des Jahres wurden drei weitere Anträge vom Landratsamt bewilligt, keine Assistenzleistung wurde beendet, so dass am Jahresende **12 Personen** betreut wurden.
- Wie anhand der grafischen Darstellung zu erkennen ist, lag der Altersdurchschnitt mit einer **Altersspanne von 24 -63 Jahren** bei etwa 46 Jahren.
- Die **Belegung** konnte im Jahresdurchschnitt mit rund **139%** den im Gegensatz zum Vorjahr weiter gesteigerten Bedarf an der Leistung im Landkreis widerspiegeln.



ABW vs. Assistenzleistungen im eigenen Wohnraum

- Im Zuge der stufenweisen Umsetzung der Gesetzesreform zum Bundesteilhabegesetz wurde die Hilfe mittels Leistungsvereinbarung zwischen der Caritas und dem Landratsamt als Träger der Eingliederungshilfe als „Assistenzleistung im eigenen Wohnraum nach § 78 SGB IX“ tituliert und in Form als Leistung zur sozialen Teilhabe nach §113 SGB IX erbracht.
- Die individuelle Planung in Absprache zwischen Leistungsberechtigten (§ 99 SGB IX), dem Sozialamt des Landratsamtes Heidenheim als Träger der Eingliederungshilfe und der Caritas Ost-Württemberg als Leistungserbringer zeichnete die Eingliederungshilfe als eine personenzentrierte Teilhabeleistung nach den Kriterien der „International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)“ aus.

Gemeindepsychiatrischer Verbund Heidenheim

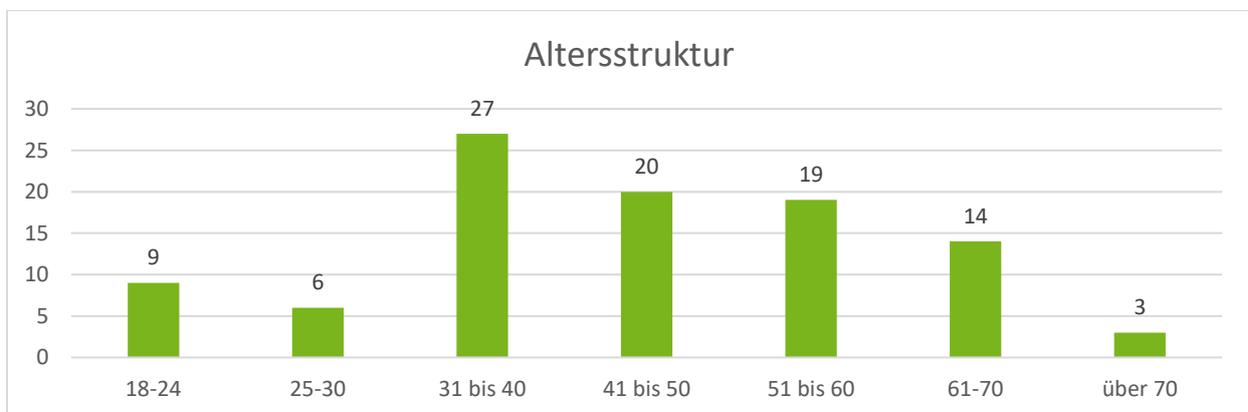
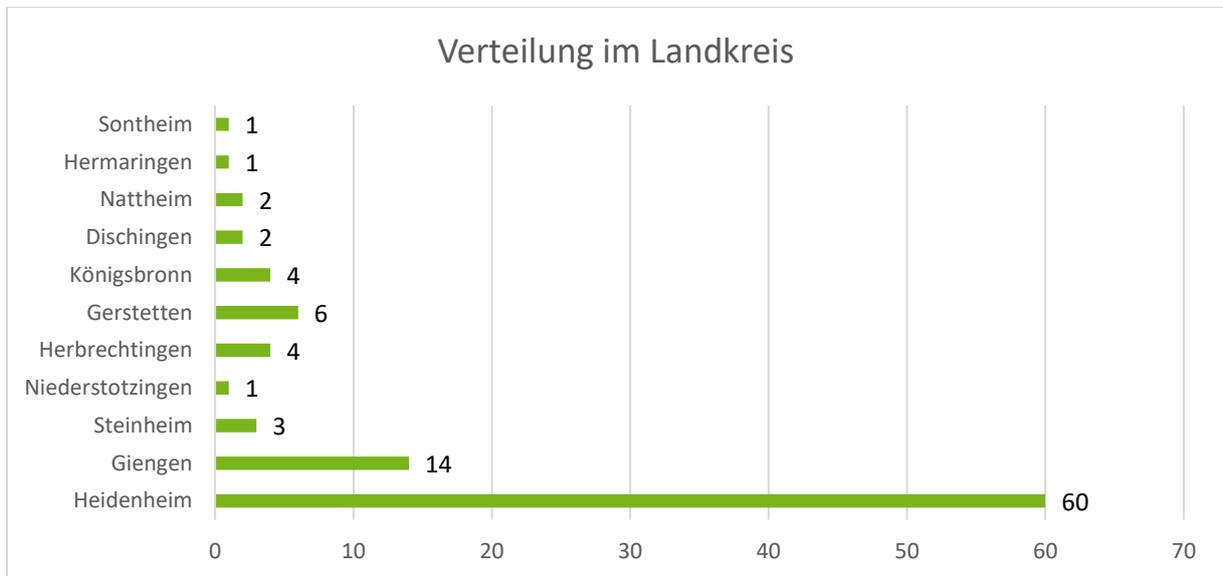
- Die Arbeit im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) konnte auch 2021 pandemiebedingt je nach Inzidenzen zeitweise im persönlichen und per Videokonferenzen im fachlichen Austausch unter den verschiedenen GPV-Mitgliedern stattfinden.
- Anlässe waren hier neben einzelnen Fallbesprechungen, die Gremienarbeit im Bereich der Kooperation Wohnen auch die Weiterentwicklung der Qualität der zukünftigen Zusammenarbeit im GPV.

Lars Brodde

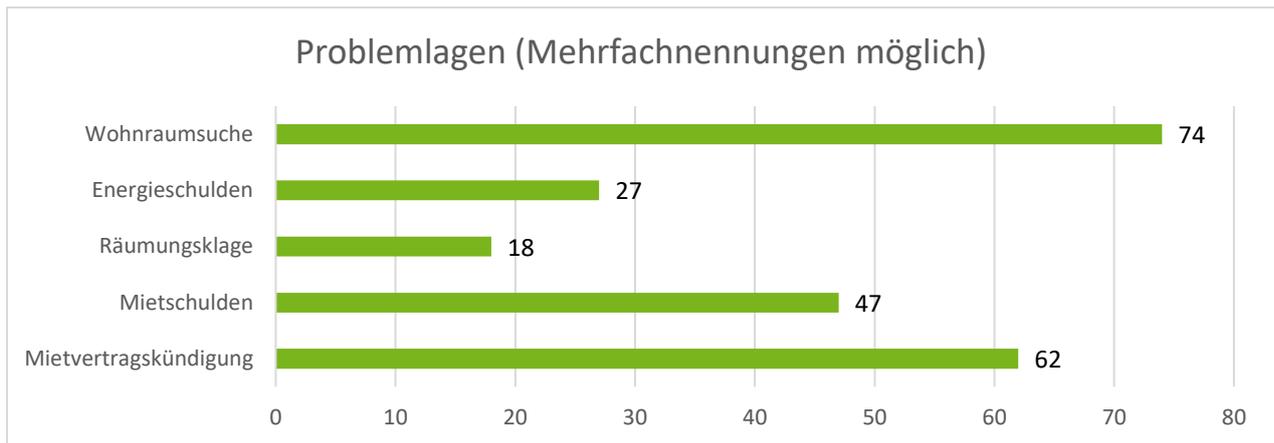
12. Fachstelle Wohnungssicherung

„Die Wohnung ist nicht alles, aber ohne Wohnung ist alles nichts.“

Im Berichtsjahr 2021 wurden insgesamt **98 Hilfesuchende** (57 Frauen und 41 Männer) beraten und betreut. 83 Fälle waren im Berichtsjahr abgeschlossen und 15 Fälle waren noch im laufenden Beratungssetting.



Auffällig war die Zunahme auf 17 Hilfesuchende der über 61-Jährigen zu 2020 mit 5 Hilfesuchenden.



Die meisten Hilfesuchenden hatten Schwierigkeiten bei der Wohnraumsuche (74), danach kamen die Mietvertragskündigungen (62), gefolgt von Mietschulden (47).

Bei den **62 Mietvertragskündigungen** waren **2 Selbstkündigungen** (selbst gekündigt, bevor neuer Wohnraum vorhanden), **8 Kündigungen wegen Eigenbedarf**, **8 mal mündlich ausgesprochene Kündigungen** und **22 fristlose Kündigungen** dabei.

Auch **8** Mieter und Mieterinnen vom Klinikareal Heidenheim suchten die Beratungsstelle auf.

Bei den **18 Räumungsklagen** waren **9 terminiert**.

Von den 9 terminierten Räumungsklagen konnten folgenden Lösungen erreicht werden:

- **3** Familien oder Einzelpersonen konnten in ihrem **Wohnraum verbleiben**, da eine Ratenzahlungsvereinbarung mit dem Vermieter erreicht, ein privates Darlehen und ein Darlehen nach SGB II gewährt wurde.
- **3** Hilfesuchende mussten obdachlosrechtlich untergebracht werden.
- **1** Hilfesuchender ist zu Freunden gezogen, und bei
- **1** Hilfesuchenden hatten wir keine Kenntnis.
- **1** Hilfesuchender wurde wohnungslos.

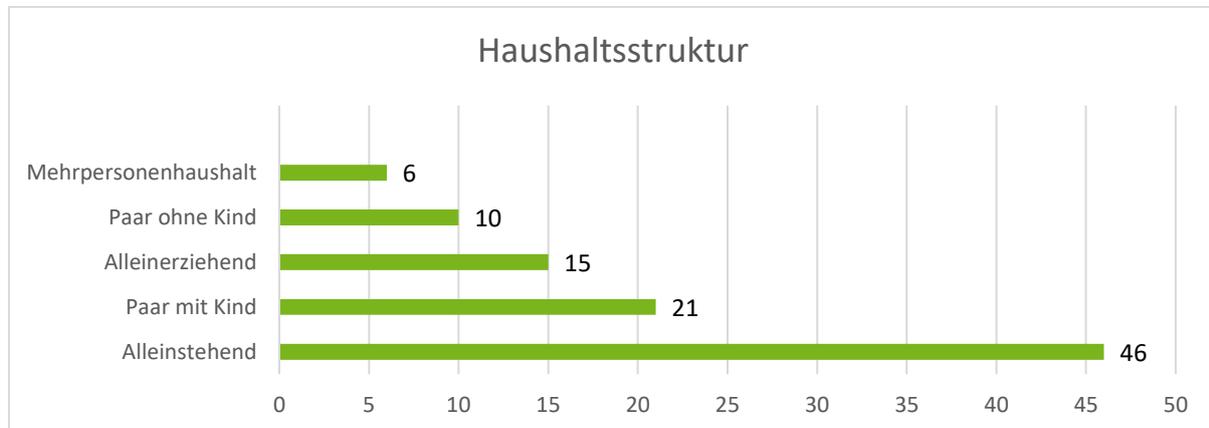
Bei den restlichen 9 Räumungsklagen wurden folgende Lösungen erreicht:

- **3** Hilfesuchende konnten neuen Wohnraum beziehen.
- **1** Hilfesuchender konnte neuen Wohnraum in einem anderen Landkreis finden, bei
- **1** Hilfesuchenden konnte der alte Wohnraum gesichert werden.
- **1** Hilfesuchender hatte abgebrochen und
- **3** Hilfesuchende wurden in die Wohnungslosenhilfe Heidenheim weitervermittelt.

Bei den weiteren **65** Hilfesuchenden konnten folgende Lösungen erreicht werden:

- Bei **21** Hilfesuchenden wurde neuer Wohnraum gefunden (darin konnten 3 in einem anderen Landkreis und 1 zu Freunden ziehen),
- **2** Selbstkündigungen konnten vor dem Räumungsbeschluss tatsächlich umziehen,
- **26** Hilfesuchende konnten in ihrem Wohnraum (ohne Räumungsklage) verbleiben, da die Mietschulden ausgeglichen werden konnten:
 - ❖ 6 - mal Darlehen nach SGB II
 - ❖ 11 - mal Ratenzahlungsvereinbarung mit Vermieter
 - ❖ 2 - mal Privatdarlehen
 - ❖ 6 - mal Abklären finanzieller Leistungsansprüche
 - ❖ 1 - mal Darlehen nach SGB XII

- **2** Hilfesuchende wurden obdachlosenrechtlich untergebracht,
- **3** wurden wohnungslos,
- bei **8** Personen hatten wir keine Kenntnis, welche Lösungswege umgesetzt wurden
- und bei **3** Hilfesuchenden wurde das Wohnumfeld verbessert.

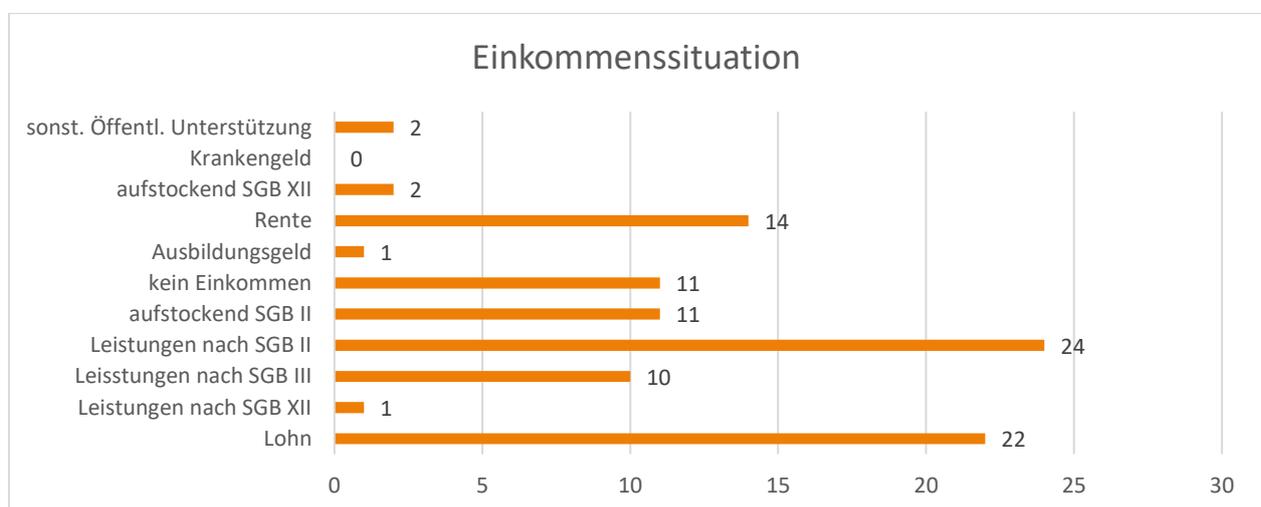


6 Hilfesuchende konnten in weiterführende Hilfsmaßnahmen, hier ins Ambulant Betreute Wohnen nach § 67 SGB XII und eine Person in die Assistenzleistung im eigenen Wohnraum nach § 78 SGB IX vermittelt werden.

1 Hilfesuchender wurde an die Migrationsberatung der Arbeiterwohlfahrt e.V., 1 an den Sozialpsychiatrischen Dienst, 3 an den Mieterschutzbund und 11 Hilfesuchende wurden an Rechtsanwälte weitervermittelt.

Unter den Hilfesuchenden waren auch **83 minderjährige Kinder** betroffen, die im Haushalt lebten.

20% der Hilfesuchenden hatten einen Migrationshintergrund, eine Person war staatenlos.



Die meisten Hilfesuchenden (24) bekamen ausschließlich Leistungen nach dem SGB II, mit 11 „Aufstockern“, wenn der Lohn oder anderes Einkommen nicht ausreichte, um den Lebensbedarf zu decken, waren es insgesamt 35.

2 „Aufstocker“ im SGB XII Bereich benötigten zusätzlich Sozialhilfeleistungen zur Rente oder andere Einkommensquellen für nicht Erwerbsfähige.

14 Hilfesuchende bezogen ausschließlich Rente (im Vergleich zum Vorjahr hat sich diese Zahl um 340% erhöht).

Die Zahl der Hilfesuchenden „ohne Einkommen“ erhöhte sich auf 11. „Ohne Einkommen“ begründete sich oft darin, dass die Hilfesuchenden ihre Ansprüche, wie z. B. Leistung nach dem SGB II, nicht beantragt hatten und es deshalb zu einem finanziellen Engpass kam, oder es stand ein Wechsel in den Leistungsansprüchen bevor, die eine längere Bearbeitungszeit beinhaltete.

Vermieter waren:

- Private Vermieter: 50
- Vonovia: 15
- Andere Wohnimmobilien-Anbieter: 16
- Kreisbau Giengen: 6
- Familie: 4
- Peach Property: 5
- Obdachlosenrechtliche Unterbringung: 2

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der privaten Vermieter angestiegen, im Gegenzug ist die Zahl der großen Wohnbaugesellschaften gesunken.

Silvia Reszt
Christina Teger

Aufsuchende Sozialarbeit, Beratung und Begleitung der Personen, die obdachlos-rechtlich in Giengen untergebracht waren:

Insgesamt wurden im Berichtsjahr **10** Personen (2 Frauen und 8 Männer) intensiver beraten und betreut:

- ❖ **2** Personen konnten eigenen Wohnraum mit Mietvertrag beziehen.

Weitere Themenschwerpunkte waren:

- Zukunftsperspektiven entwickeln,
- Vermittlung und Unterstützung bei Wohnraumsuche,
- Vermittlung in weiterführende Angebote (Gesundheit-Sucht-Schulden),
- Unterstützung bei Abklären von finanziellen Ansprüchen,
- Unterstützung bei Ämter- und Behördengängen (Antragstellung-Ratenzahlungsvereinbarungen).

Silvia Reszt

13. Freundeskreis für Wohnungslose Heidenheim e.V.

Im Jahre 2016 wurde der Verein „Freundeskreis für Wohnungslose Heidenheim e.V.“ aus einem Kreis von Ehrenamtlichen gegründet, die sich schon längere Zeit für Wohnungslose engagiert hatten.

Ziel der Vereinsgründung war es die professionelle Sozialarbeit der Caritas durch den Einsatz von Ehrenamtlichen zu unterstützen und zu ergänzen

In diesem Rahmen wurde ein Gesundheitsfond aufgelegt, über den der Verein Zuzahlungen für Medikamente, notwendige, nicht verschreibungspflichtige Medikamente und Hilfsmittel, wie z.B. Brillen übernahm. 2021 wurden 524,28 € ausbezahlt

Über den sogenannten Notfonds konnten Wohnungslose Darlehen erhalten um Notsituationen zu überbrücken, z.B. Tilgung von Miet- oder Energieschulden oder auch Mietkautionen. Die Darlehen wurden an Personen, die über Caritas Mitarbeiter*innen beraten wurden und bei der Caritas in Klientengeldverwaltung waren, gewährt. Der Vorstand entschied in Absprache mit den Sozialarbeiter*innen der Caritas über die Höhe des Darlehens bzw. auch darüber, ob ein Teil als Zuschuss gewährt werden konnte. Die Rückzahlungsquote war in aller Regel gut und auch notwendig, um weiter Darlehen gewähren zu können.

Außerdem subventionierte der Freundeskreis den Mittagstisch für Wohnungslose, so dass die Caritas ein Mittagessen für den Preis von 2,50 € anbieten konnte. Der Zuschuss wurde 2021 für 485 Essen gewährt.

Die klassischen Tätigkeitsfelder der etwa 10 aktiven Vereinsmitglieder mussten pandemiebedingt verändert werden. Die Ausgabe der Suppenküche an den Wochenenden in den Wintermonaten und am jeweils letzten Wochenende in den Sommermonaten konnte nicht durch die Vereinsmitglieder erfolgen, sondern wurde auf den Abend verlegt und vom Spätdienst der Caritas bewerkstelligt. Der Verein hat die Eintopfgerichte **weiterhin finanziert** und durch besondere Aktionen, wie die Ausgabe von Dönern, Hamburgern oder Schnitzelwecken ergänzt.

Neu hinzugekommen ist, dass sich zwei Frauen aus dem Verein bereit erklärt haben, jeden Sonntag, die nicht verkauften, tagfrischen Backwaren eines größeren Bäckers abzuholen und ab 18.00 Uhr kostenlos in der Wärmestube auszugeben. Dieses Angebot wurde von den Klient*innen sehr stark nachgefragt.

Der Freundeskreis hat die Wohnungslosen zu Weihnachten und Ostern großzügig mit Geschenken bedacht, sowie den Spätdienst Leistenden ein Dankeschön in Form eines Gutscheins überreicht.

Freizeitaktivitäten, die vom Freundeskreis tatkräftig unterstützt wurden, beschränkten sich auf wenige Männertreffs, die stattfinden konnten.

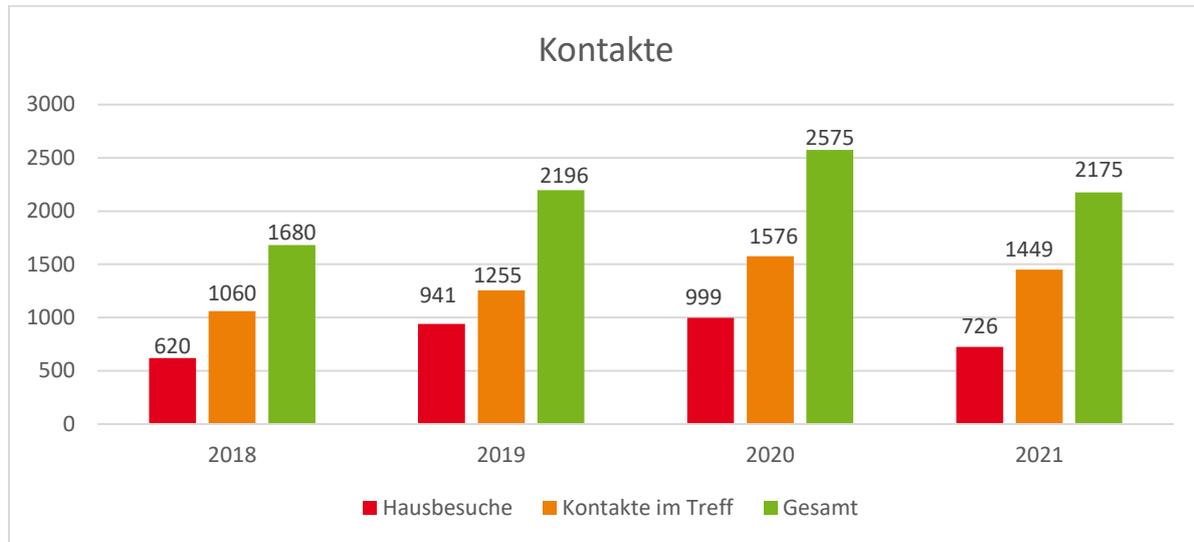
Der Krankenhausbesuchsdienst konnte pandemiebedingt, je nach geltenden Einschränkungen, nur in begrenztem Rahmen stattfinden.

Den Verein plagten große Zukunftssorgen, da drei der fünf Vorstandsmitglieder in den im Sommer 2022 satzungsgemäß stattfindenden Vorstandswahlen nicht mehr antreten. Die Suche nach potentiellen Vorständen in 2021, sowohl intern als auch extern, führten bisher nicht zum Erfolg.

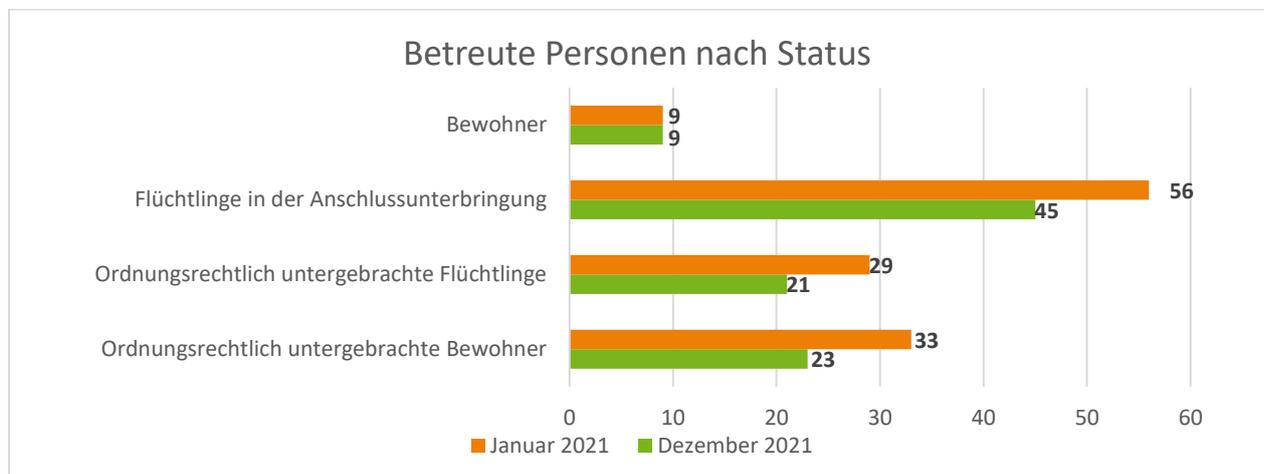
Bleibt zu hoffen, dass sich bis zu den Wahlen ehrenamtlich Engagierte bereitfinden, den Verein weiter zu führen, um diese sinnvolle und wertvolle Unterstützung Wohnungsloser langfristig sicher stellen zu können.

Hubert Pflüger

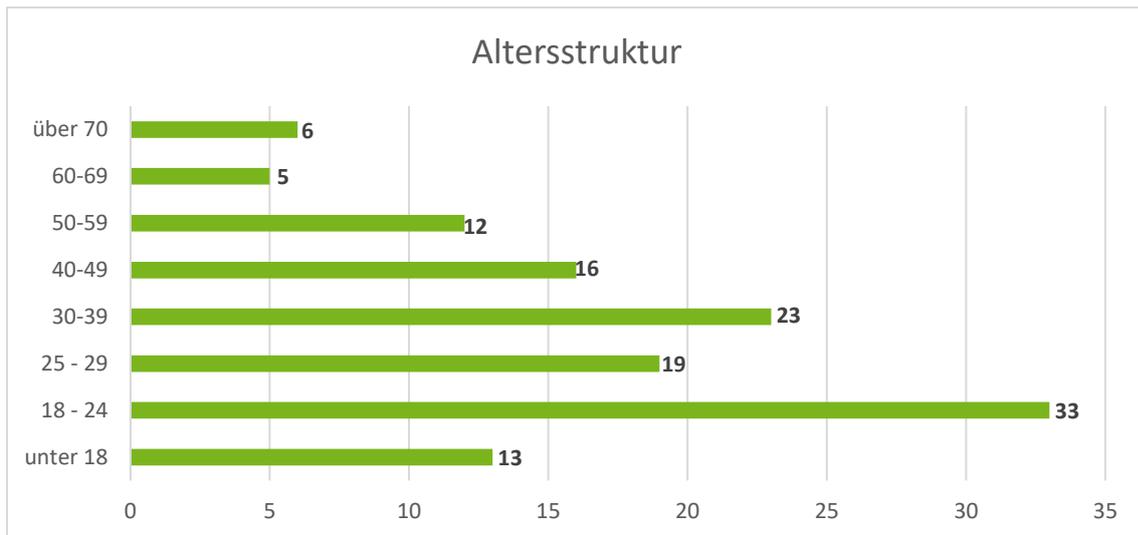
14. Treff Härtsfeldstraße



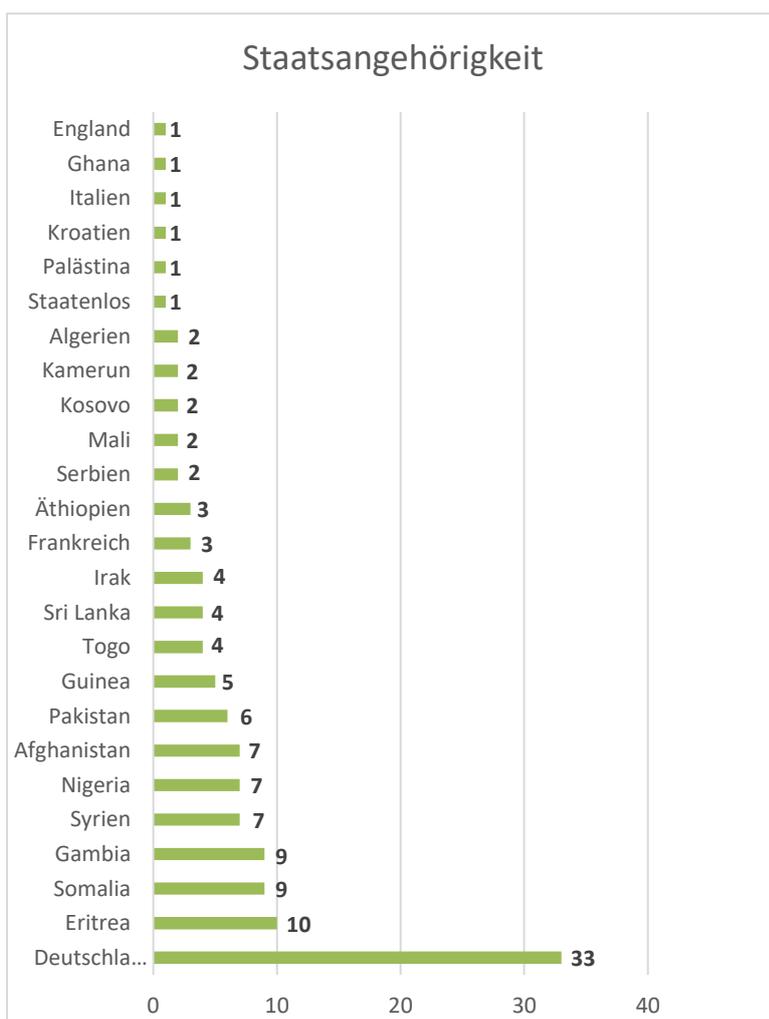
Nachdem die Anzahl an Kontakten seit Beginn der Arbeit im Quartier Härtsfeldstraße / Nördlinger Straße 2018 stetig gestiegen war, sank sie im Jahr 2021 zurück auf ein ähnliches Niveau wie im Jahr 2019. Diese Entwicklung ließ sich auf die Coronavirus-Pandemie zurückführen, weshalb vor allem die Anzahl der Hausbesuche im Vergleich zum Vorjahr gesunken war. Dass sich das Beratungsangebot vor Ort aber etabliert hat, zeigt sich an der Häufigkeit der Kontakte insgesamt (2175), welche trotz Einschränkungen stattfinden konnten. Durch die Pandemie verstärkten sich manche Problemlagen der Klienten und neue, komplexe kamen hinzu, so dass die Beratungsgespräche an Intensität zugenommen haben.



Im Lauf des Jahres 2021 wurden insgesamt **127 Klienten** betreut, wovon die Mehrheit ordnungsrechtlich untergebrachte Personen waren. Zum Jahresende nahmen noch 98 Personen die angebotene, freiwillige Betreuung in Anspruch. Ein großer Anteil der Bewohner, die ausgezogen waren, konnte in eigenen Wohnraum vermittelt werden oder hat in eine besondere Wohnform wie Alten-/Pflegeheim gewechselt.



Zeigte die Altersstruktur zu Beginn der Quartiersarbeit einen Schwerpunkt bei 31 bis 40-Jährigen, verjüngte sich die Bewohnerschaft des Quartiers in den letzten beiden Jahren merklich. Auch im Jahr 2021 nahmen vor allem junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren die Beratung des Treffs in Anspruch. Doch auch Personen aus der Gruppe der 60 bis über 70-jährigen nutzten die Hilfeleistungen bei Briefen und Anträgen sowie der Wohnungssuche.



Auch im Jahr 2021 wies das Quartier eine große Pluralität von Staatsangehörigkeiten auf. Die betreuten Klienten setzten sich aus **25 verschiedenen Landeszugehörigkeiten** zusammen, wobei mit 33 Personen die deutsche den größten Anteil ausmachte. Wie auch 2020 kamen die Geflüchteten vor allem aus afrikanischen Ländern mit geringen Bleibeperspektiven.

Sonja Beißwanger und
Irene Pravilov